

Brühler Zeitung

Ältestes Tageblatt für das linksrheinische Gebiet zwischen Köln und Bonn

Organ für amtliche Anzeigen des
obengenannten Bezirks

Abonnementspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 50 Pfennig
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mark.
Telegraphen-Adresse: Brühler Zeitung :: Fernruf 100.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 • Geschäftsstelle: Schützenstraße 39

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Beilage oder deren Raum 15 Pfennig,
im Restament 40 Pfennig.
Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanz-Anzeigen 20 Pfennig.

Nr. 19.

Dienstag, den 25. Januar 1916.

19. Jahrgang.

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 24. Jan. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Hege Artillerie- und Fliegertätigkeit auf
beiden Seiten.

Ein feindliches Geschwader bewarf Metz mit Bomben,
von denen je eine auf das bischöfliche Wohngebäude und in
einen Lazarethhof fiel. Zwei Zivilpersonen wurden getötet,
acht verwundet. Ein Flugzeug des Geschwaders wurde im
Luftkampf abgeschossen, die Insassen sind gefangen.

Unsere Flieger bewarfen Bahnhöfe und militärische
Anlagen hinter der feindlichen Front; sie bezielten dabei in
einer Reihe von Luftkämpfen die Oberhand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Dünaburg wurde von unserer Artillerie ein
russischer Eisenbahnzug in Brand geschossen.

Ballan-Kriegsschauplatz.

Ein von griechischem Boden aufgeklärtes feindliches
Flugzeuggeschwader bewarf Bitolje (Monastir) mit
Bomben. Mehrere Einwohner wurden getötet oder verletzt.
Oberste Heeresleitung.

Berlin, 24. Jan. Amtlich. In der Nacht vom 22.
zum 23. Januar belegte eines unserer Wasserflugzeuge
Bahnhof, Kasernen und Dandanlagen von Dover mit
Bomben.

Außerdem haben am 23. Januar, nachmittags, zwei un-
serer Wasserflugzeuge die Luftschiffhallen in Hougham (west-
lich Dover) mit Bomben belegt; starke Brandwirkung wurde
einwandfrei festgestellt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Wiener amtliche Bericht.

Wien, 24. Jan.

Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz

Annäherungsversuche des Feindes im Abschnitt von Ca-
raun und ein neuerlicher Angriff einer italienischen Abtei-
lung am Rombon-Gange wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Gestern Abend haben wir Skutari besetzt. Einige tau-
send Serben, die die Besatzung des Platzes gebildet hatten,
zogen sich, ohne es auf einen Kampf ankommen zu lassen,
gegen Süden zurück. Neuerdings sind unsere Truppen im Laufe
des gestrigen Tages in Niksic, Danilovgrad und Pa-
gorika eingerückt. Die Entwaffnung des Landes voll-
zog sich bis zur Stunde ohne Reibungen. An einzel-
nen Punkten haben die montenegrinischen Abteilungen das
Erscheinen unserer Streikräfte gar nicht abgewartet, son-



ber zu können. Anderorts zog der weitaus größte
Teil der Entwaffneten die Kriegsgefangenschaft der
ihnen freigestellten Heimkehr vor. Die Bevölkerung empfing
unsere Truppen überall freundlich, nicht selten mit Feierlich-
keit. Massschreitungen, wie sie beispielsweise in Pa-
gorika vorgekommen waren, hörten auf, sobald die erste
österreichisch-ungarische Abteilung erschien.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

„Frankreich und wir.“

Bei Diebichs in Jena ist unter obigem Titel eine
Schrift von Eduard Wechsler in Merburg erschienen, die auf
weniger als hundert Seiten ein anschauliches Bild des Wan-
dels in der Schätzung deutscher Eigenart darbietet. In der
heutigen Literatur Frankreichs, der Tagesliteratur, der pe-
riodischen und auch der gelehrten, ist, was Deutschland be-
trifft, nichts als Haß und Verachtung. Vor 1870 waren
es Männer der Wissenschaft, wie Renan und der große His-
toriker Taine, die sich in die deutsche Geistesarbeit vertieften,
ihre ihre Bewunderung; sollten und sie der französischen Ge-
sittung vielfach als Muster hinstellten. Renan erzählt, beim
Anblick der deutschen Vereinigung echter Religiosität mit dem
Geiste wissenschaftlicher Forschung sei ihm gewesen, als wäre
er in einen Tempel eingetreten. Noch im September 1870 sang
Viktor Hugo sein Loblied an Deutschland: „Keine Nation
ist größer als du.“ Wohl kam nach dem Verlust zweier Pro-
vinzen die Klage über die brutale Gewalt der Deutschen auf,
aber es blieb noch Jahrzehnte lang der Respekt vor deutscher
Geisteskraft und das Erleben, die französische Kunst der jän-
nen Rede durch deutsche Gründlichkeit und Gedankentiefe zu
ergänzen.

Der Übergang zum Haß und zur Verachtung bereitete
sich vor in der Zeit des Revanchehelben Boulanger und
wurde systematisch erst nach Abschluß der Entente mit England
in der nachfolgenden Zeit des Marokkoffreites betrieben. Immer

In den letzten Kämpfen mit den Russen gefangene Mon- golen.

An allen Punkten des 150 Kilometer
breiten Schlachtfeldes in Ostgalizien und der
bessarabischen Front ist es den Russen nicht
geglückt in unsere Stellungen einzudringen.
Außer großen Verlusten an Toten und Ver-
wundeten fielen noch ca. 6000 Gefangene
den tapferen Verteidigern in die Hände. Die
Büden der russischen Regimenter wurden mit
allerlei tscherkessischem und turkestanischem
Volke ausgefüllt, ebenso kämpften Mongolen
in ihren Reihen, von denen eine in Gefangen-
schaft geratene Gruppe unser Bild darstellt.

Maurras in der Literatur das große Wort, die Kultur des
Selbstlobes kam in Blüte, Hochschullehrer wie Louis Reynaud
mühten sich ab, in gelehrten Untersuchungen über das Mittel-
alter alles, was deutsch ist, als barbarisch, gewalttätig, sitten-
los hinzustellen.

Eine Ausnahme bildete der Sozialist Marcel Sembat.
Er schrieb ein Jahr vor Kriegsausbruch ein flammendes Buch
gegen die republikanischen Dränger zum Krieg. „Fort mit
der unheilvollen Lehre vom europäischen Gleichgewicht! Hat
Frankreich nicht Kolonien genug und Deutschland für seine
wachsende Bevölkerung deren zu wenig? Warum gönnt ihr
ihm nicht die Ausdehnung nach Kleinasien an der Bagdad-
bahn? Wozu versperrt ihr ihm überall in der Welt die Wege,
deren seine Industrie so dringend bedarf? Aber das Ge-
fähr! Das ist euer stiller Gedanke. Wißt ihr nicht, daß die
Elsass-Lothringer nichts anderes verlangen als die Selbstver-
waltung im Rahmen des Deutschen Reichs? Derselbe Mann
ist heute Minister, der sich dem Meister des blendenden
Scheins und der windigen Phrasen, dem Präsidenten Poincaré,
beugt und den Krieg nicht eher beenden will, bis Elsass-
Lothringen den verhassten „Boches“, was so viel heißt, wie
gerneinen Kerlen, entrisen ist. Derselbe Sembat ist noch immer
Mitglied einer Regierung, die mit allen Mitteln die Wahr-
heit zu fälschen und den Abscheu gegen den deutschen Gegner
zu schüren beflissen ist.“

Erste Differenzen zwischen Italien, Frankreich und England.

Mailand, 24. Jan. Der Pariser Drahtbericht des
„Secolo“ über Briands angekündigte Mission in Italien läßt
erkennen, daß ernsthafte Differenzen und Verstimmungen zwi-
schen Italien, England und Frankreich tatsächlich bestehen. Eng-
land macht anscheinend seine ökonomische und finanzielle Hilfe
von einer italienischen Truppenleistung über See abhängig,
während das italienische Volk dagegen ist und sich sehr erbittert
über Englands Ge-
waltenteil gegenüber der großen Maffas

Die Kämpfe auf dem Balkan.

Salonik, 24. Jan. Ein französisches Luftgeschwader von 45 Flugzeugen beschloß heute morgen Monastir (Bitolje) und verursachte bedeutenden Schaden am Bahnhof, an den Kasernen, den Schienensträngen und Munitionslagern. Oesterreichisch-ungarische und bulgarische Truppen haben Berat genommen. Die Bulgaren marschieren auf Wallona die Oesterreicher auf Durazzo los, wo Esad Pascha Truppen sammelt.

Die Flucht König Nikita aus Montenegro.

Rom, 24. Jan. Der Tribuna zufolge, mangelt es Montenegro an Lebensmitteln und Waffen. Der König habe seine Soldaten mit dem größten Kummer verlassen und sich erst zur Abreise entschlossen, als seine Söhne und die Minister ihn lebhaft dazu ermahnten. Den Weg nach San Giovanni di Medua legte der König unter großen Mühseligkeiten teils zu Pferde, teils auf kleinen unbequemen Wagen, teils zu Fuß zurück. Bei der Ueberfahrt von San Giovanni di Medua nach Brindisi auf einem kleinen italienischen Fahrzeug fehlte es nicht an feindlichen Nachstellungen.

Berlin, 24. Jan. Zur Durchsicht des Königs Nikita durch Rom schreibt die „Dea Razionale“: „Mit der Flucht der beiden Könige von Serbien und von Montenegro sowie mit der Tatsache, daß sich alle Regierungsbehörden der beiden Balkanstaaten in den Schutz des Bivervandts gestellt haben, ist die Sicherheit gegeben, daß von dieser Seite künftig keine unabhängigen, der Sache des Verbandes schädlichen Handlungen, vor allem keine unvorhergesehenen und unvorhersehbaren Lösungen wie die Waffenstreckung Montenegros unternommen werden. Trotzdem muß nach wie vor zugegeben werden, daß das montenegrinische Abenteuer für Italien mit einem schweren Verlust abschließt.“

Bunehmende Kriegsmüdigkeit in Italien.

Wien, 23. Jan. Es mehren sich die Anzeichen dafür, daß Italien entschlossen ist, seine Truppen aus Albanien zurückzuführen. Nach zuverlässigen Drahtmeldungen wird die Stimmung in Italien immer schlimmer und die Kriegsmüdigkeit ergreift immer höhere Kreise. In der Hauptstadt wünschen nur die an Kriegslieferungen beteiligten Leute die Fortsetzung des Krieges.

Wiederkehr Giolittis nach Rom?

Lugano, 23. Jan. Der „Corriere d'Italia“ meldet, daß man auf dem Monte Citorio vielfach von der Wiederkehr Giolittis nach Rom spricht. Giolitti werde in den ersten Tagen des Februar seine Gemahlin nach Grascoti begleiten, wo sie alljährlich zur Kur weilt, und werde dann wahrscheinlich bald zur Wiederaufnahme der Arbeiten des Parlaments nach Rom kommen. Das vatikanische Blatt „La Correspondenza“ bestätigt die Meldung.

Weitere türkische Erfolge an der persischen Grenze.

Konstantinopel, 23. Jan. Nach Meldungen von der persischen Grenze haben Abteilungen türkischer Truppen und eingeborener Krieger am 16. Januar die Stadt Kengawer zwischen Kermanschah und Samadan besetzt und aus den Händen der Russen befreit. Die türkischen Truppen und die eingeborenen Krieger setzten ihren Vormarsch fort. Sie haben die Städte Assadabad, Choj und Parlam wieder in Besitz genommen und ein russisches Reiterregiment, welches von Maraga aus einen Angriff in der Richtung auf Miandoab unternahm, zurückgeschlagen. Es verlor hierbei etwa 100 Tote. Ein anderes russisches Regiment ist südlich von Urmia geschlagen worden.

Ein Anschlag auf den Balkanzug.

Sofia, 22. Jan. Am Donnerstag gaben serbische Banditen auf den Balkanzug während der Fahrt zwischen den Stationen Sitchevo und Sveta-Petka (auf dem jetzt von bulgarischen Truppen besetzten früheren serbischen Gebiet) mehrere Schüsse ab. Die Missetat rief in der Öffentlichkeit großen Unwillen hervor. Die Presse dringt darauf, daß gegen derartige Banditen ganz besonders strenge Maßnahmen ergriffen werden.

Budapest, 23. Jan. Der Sonderberichterstatter des „Pester Lloyd“ meldet zu dem Anschlag auf den Balkanzug: Der Gouverneur Tschapratschikoff war zufällig im

Zuge anwesend. Er ließ sofort halten und ordnete die nötigen Maßnahmen an. Der Chef der Militärverwaltung befohl scharfe Bewachung der Gleise und leitete eine strenge Untersuchung ein, von deren Ergebnis die Härte der Bestrafung aller an der Bahnlinie liegenden Ortschaften abhängen wird.

Der U-Bootkrieg.

Mailand, 24. Jan. Zu der Torpedierung eines englischen Transportschiffes durch ein deutsches Unterseeboot bei Salonik erfährt der Corriere della Sera noch folgende Einzelheiten: Die Torpedierung des Transportschiffes, das von England kam, erfolgte gestern früh 7 Uhr außerhalb des Saloniker Hafens, nahe bei Gran Kapo. Das Schiff hatte 100 Soldaten und 150 Mann Besatzung an Bord, sowie 200 Maulesel und Munition. Menschenleben sind nicht verlorengegangen. Man sucht einen Teil der Munition sowie das Schiff zu bergen.

Rheinland und Westfalen.

* Bonn, 23. Jan. Unfall. Gestern Abend schenkte in der Konviktstraße das Pferd an einem beladenen Kohlenfuhrwerk aus Beuel, das die hochgelegene Rampe neben dem Alten Zoll hinunterfuhr, die Schutzbrüstung fort und in die tief gelegenen Rheinanlagen stürzte. Das Pferd ist tot, ein russischer Kriegsgefangener, der während der Fahrt abprang, wurde verletzt, der Fuhrmann starb alsbald an den erlittenen Verletzungen.

* Cleve, 22. Jan. In der Nacht vom 19. zum 20. Januar wurde bei Grafwegen eine Schmugglerabteilung in Stärke von 16 Mann durch einen holländischen Offizier in unmittelbarer Nähe der Grenze gestellt. Die Schmuggler standen im Begriffe, Waren im Gewichte von rund 1000 Kg. nach Preußen einzuführen. Die sämtlichen Schmuggler wurden festgenommen und abgeführt. Die Waren wurden beschlagnahmt.

* Dülken, 22. Jan. Brandsignale klangen gestern Abend 6 Uhr durch die Straßen der Stadt. Die Stallungen des Viehhändlers Bruch an der Gasstraße im Anbau des Dülkener Hofes standen in Flammen und bedrohten die Nachbarschaft. Tatkräftig schritt die durch die hiesige Genesenen-Kompagnie unterstützte Feuerwehr an die Vörschaubeil. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch nicht bekannt.

Lotales und Umgebung.

* Brühl, 25. Jan. Beförderung. Der Kriegsfreiwillige Stud. phil. Franz Lierz, Sohn der Ww. Heinr. Lierz von hier, wurde zum Leutnant befördert.

* Brühl, 25. Jan. Für die verschiedenen Kriegswohlfahrtszwecke sind beim Bürgermeisterrat der Stadt Brühl an barem Gelde während der Kriegszeit, also in nahezu 18 Monaten insgesamt Mk. 15724,27 eingegangen, von denen Mk. 9251,09 verausgabt wurden, so daß noch ein Bestand von 6473,18 Mk. vorhanden ist. Darunter befinden sich Beträge von annähernd 400 Mk. für das Heldengrab. Geschädigte in Esch-Vothringen und Ostpreußen. Für Unterstützungszwecke stehen also noch etwa 6000 Mk. zur dauernden Verfügung. Dieses ist für die Stadt Brühl nun kein besonders erfreuliches Ergebnis. Man verläßt sich in Brühl zu sehr auf den lieben Gott und den bekannten Wohltätigkeitsinn einiger Brühler Familien. Wiederholt ist von unserer Zeitung angeregt worden, durch wöchentliche Sammlungen, zu welchen jeder nach seinen Kräften beitragen kann, einen größeren Bestand anzulegen. Mit Wohltätigkeitskonzerten allein wird die schwere Zeit der Not nicht überwunden. Der eine hat in Brühl keine Zeit und der andere ist bange, daß von den Sammlungen etwas nach Köln abgeführt werden muß. Auf diese Weise geschieht nichts. Wie sagt doch Rückert: „Das Wünschen tut es nicht allein, Anstrengung muß es machen, Dem schlafenden Löwen läuft das Wild nicht in den Nasen.“

* Kartoffelspeisen als Abendgerichte an fett- und fleischlosen Tagen. Immer wieder müssen die Hausfrauen Rezepte erproben, die geeignet sind, Abwechslung zu bringen in der fett- und fleischlosen Kost. Kalt geriebene Pellkartoffeln vermengt man mit Mehl und etwas Salz zu einem festen Teig, rollt ihn fingerdick aus, formt längliche Würstchen daraus und backt sie in der Herdröhre auf mit Speckschmalz abgeriebenem Blech hellgelb. Sie

werden heiß mit Wasser überstrichen und zu Tee und Kaffee gegessen. — Fleischbrühe kocht man mit Essig, wenig Zucker, Korinten, geriebener Semmel zu einer sämigen Sauce, der man reichlich geriebenen Meerrettich beimeugt. Dann schüttet man kleine, abgezogene heiße Pellkartoffeln hinein, läßt eine Viertelstunde ziehen, doch nicht kochen. — In Soßenresten verlost man sein geriebenes Brot, schmeckt mit Salz, Pfeffer und Zitrone ab und läßt Pellkartoffelscheiben darin durchziehen. Noch besser schmeckt das Gericht, wenn einige getrocknete Pilze in der Soße gekocht werden oder die Bratkartoffeln mit eingedicktem Pilzsaft gewürzt werden. — Gut gewürztes Kartoffelbrei und Tomatenbrei wird lagenweise in eine ausgestrichene Form gefüllt, darüber hart gewordener, geriebener Käse gestreut und in der Herdröhre zwanzig Minuten gebacken. — Kalt geriebene, gut ausgedrückte Kartoffeln verrührt man mit Buttermilch und etwas Mehl zu einem dünnen Teig, schüttet die Masse über gebräunten, feinwürfelig geschnittenen Speck in eine Pfanne, die man eine Stunde in der Herdröhre baden läßt. — Geriebene Pellkartoffeln werden mit Mehl und Salz zu einem Teig verarbeitet und einen halben Zentimeter dick ausgerollt. Handlanger und handbreite Stücke bestreut man mit geriebener, gerösteter Semmel, rollt sie zusammen und kocht sie eine Viertelstunde. Saure Gurken dienen als Beilage. Statt mit geösteter Semmelkrumen kann man die Teigteile auch mit Marmelade bestreichen, gleiche Zeit kochen und mit Zucker bestreut zu Tisch bringen. — Ein fester Teig aus geriebenen gekochten Kartoffeln und Mehl wird dünn ausgerollt, in handgroße Stücke geschnitten und auf der sauberen Herdplatte von beiden Seiten gebacken. Sie werden mit Zucker bestreut und zu Kaffee genossen.

Der sterbende Lehrer.

Im Krankenhaus am Baldessaume, in treuer Pflegerinnen Hut, in dunklem wirren Fiebertraume ein junger Volksschullehrer ruht.

Im Fieber segeln die Gedanken zum Waldbal fern, ins Wiesengrün. Die wilden Rosen, scheint dem Kranken, sah' er am streilen Hange blühn.

Die holde Blüte muß er haben. O weh! der Dorn ihn blutig sticht. Im süßen Quell will er sich baden, doch ach, es trägt sein Fuß ihn nicht.

Wie laßt ins Schulhaus lieb die Sonne: Herein strömt seine Jungenschar, im Antlitz Frohsinn, Rinderwonne. Wie klingt ihr „Guten Morgen“ klar!

„Die Tafeln zeigt! Na, ihr Jungen, ihr habt es alle recht gemacht. Auch dir, mein Hans, ist's mal gelungen. Ei seht, wie er so selig laßt!“

Nun wollen wir zusammen lesen vom Jungen, der dem Weib gebracht, im kalten Norden ist gewesen, ein Stückchen Fleisch zur heiligen Nacht.

Mein Hans, der muß sich wieder plagen, der arme Schelm, mein Schmerzenskind. Ihr anderen dürft es vor nicht sagen, es geht schon, Hans! Nur nicht geschwind!

Die Krankenschwester beugt sich nieder und forscht im jungen Angesicht. Der Kranke hebt die schweren Lider. „Ach nein, das ist die Schule nicht.“

Jetzt weiß ich wieder, was geschehen, jetzt weiß ich, daß ich sterben muß. Ich kann nicht mehr zur Schule gehen, sagt meinen Jungen einen Gruß.“

Pfänger.

Vermischtes.

Ein Momentbild von der Flucht König Peters. Der folgende Auschnitt von der Flucht König Peters über die albanischen Berge findet sich im Petit Parisien: „Die kleine Kolonne blieb ermüdet stehen, und langsam schritt ein Mann an der Reihe der Leute entlang. Er ging mühsam, blieb von Zeit zu Zeit stehen und murmelte Worte, die niemand verstand. Jeder der Begleitmannschaft richtete sich bei seinem Vorüberkommen auf, um dann gleich wieder in die gebückte Haltung zurückzusinken. Schließlich kam der alte Mann ganz nach vorn; es war Peter, der König von Serbien. Er trug seine serbische Generalsuniform, eine mit verblähten goldenen Schnüren geschmückte Mütze, einen breiten braungrauen Kragenmantel. Ueber seine Stiefel hatte er grobe Bauernstrümpfe aus schwarz- und rot-gewürfelter Wolle gezogen, um auf dem alten schlüpfrigen Boden nicht auszugleiten. Er stützte sich schwer auf einen kurzen Stod. Hinter ihm schritten sein Adjutant und ein Diener. Er sprach mit mir, dem einzigen Pressevertreter, der in dieser rauhen, verlassenen Gegend anwesend war: „Man jagte uns, wartet noch acht Tage. Und wir kämpften weiter und warteten auf die versprochene Hilfe. Dann sagte man uns: harret noch vierzehn Tage aus; dann: noch drei Wochen. Und das Ende war, daß niemand erschien, daß keinerlei Hilfe kam. Schließlich konnten wir nicht mehr. Und doch sind meine Soldaten besser, als die Soldaten, die kommen sollten...“ Langsam ging er weiter. Er seufzte: „Ne mogon vidje... ne mogon vidje (ich kann nicht mehr)...“ Und wieder erhob er sich. Nach weiteren drei Stunden aber hatte er keine Kraft mehr. Man mußte ein Pferd herbeischaffen, und drei Männer hoben ihn in den Sattel...“

Verantwortlich für die Redaktion: Peter Becher, Brühl.
Druck und Verlag von P. Becher.

Bekanntmachung.

Vom 3. Februar bis Ende Juni ds. Js. stehen auf der Bestallstation Cöln-Bickendorf 2 Hengste Obin und Achilles zum Decken von Stuten.

Die Hengste decken in der Mittagszeit von 11-2 Uhr nicht. Für die Benutzung der Landbestallstation sind die in den öffentlichen Aushängen der Bestallstation angegebenen Bedingungen maßgebend.

Das Deckgeld beträgt 41,50 Mk. bzw. 31,50 Mk. und ist hierin die ganze vom Stutenbesitzer vor Bedeckung seiner Stute zu leistenden Entschädigung (einschließlich 50 Pfg. Stallfrunkgeld und 1 Mk. für den Deckstein) mitenthalten.

Cöln, den 18. Januar 1915.

Der Landrat. Minton.

Höchstpreise für Schweinefleisch und Schweinefleischwaren.

Auf Grund der Bundesratsverordnung zur Regelung der Preise für Schlachtschweine und für Schweinefleisch vom 4. November 1915 in Verbindung mit der Bekanntmachung des Reichsanwalters vom 29. November 1915, auf Grund der Bundesratsverordnung über die Errichtung von Preis-Prüfungsstellen und die Preisregulierung vom 25. September 1915 in Verbindung mit der Bekanntmachung vom 4. November 1915 sowie auf Grund des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 in Verbindung mit den Bekanntmachungen vom 21. Januar 1915 und vom 23. September 1915 wird mit Zustimmung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Cöln folgendes bestimmt:

§ 1. Beim Verkauf an den Verbraucher dürfen in der Bürgermeisterei Brühl-Land die Preise für Schweinefleisch und Schweinefleischwaren die nachstehend festgesetzten Höchstpreise für je 1 Pfund nicht übersteigen:

Preisverzeichnis 1.

Frisches rohes Fleisch mit Beilage bis zu 20% des Gesamtgewichtes 1.45

Sped fett, geräuchert 1.90
Sped mager, geräuchert 1.90
Sped mager, gefalzen 1.80
Reines Schmalz 2.-
Schweinehälften 1.85
Würstfett 0.95
Beste Leberwurst, je nach der Güte der Ware 1.60-1.80
Gewöhnliche Leberwurst 0.65
Beste Blutwurst (einschließlich Rotwurst) je nach Güte der Ware 1.40-1.60
Gewöhnliche Blutwurst 0.65
Geräucherte grobgehackte Mettwurst (aus reinem Schweinefleisch) je nach der Güte der Ware 1.80-2.-
Geräucherte Bratwurst (mit Zusatz von Rindfleisch) 1.55
Frische Bratwurst 1.50
Schweinegehacktes 1.50
Fleischwurst 1.55
Schwarte magen weiß 1.55
Schwarte magen rot 1.50
Gefleischschwarte magen 1.80
Bratfleisch ohne Knochen und Fett und ohne Beilage, je nach der Güte der Ware 1.70-1.90
Frisches oder gefalzenes Rippstück (Rotelet) ohne Beilage je nach der Güte der Ware 1.60-1.80
Schinkenped mit Schwarte, je nach der Güte der Ware 1.90-2.10
Schinkenped ohne Schwarte, im Schnitt, je nach der Güte der Ware 2.00-2.20
Zungenwurst, je nach der Güte der Ware 1.70-1.90
§ 2. In Betrieben, deren Inhaber ausländische Schweine verarbeiten, und denen aus diesem Grunde durch den Bürgermeister erlaubt worden ist, für ihre Ware höhere Preise zu fordern, als wie sie im § 1 festgesetzt sind, dürfen folgende Höchstpreise für je 1 Pfund nicht überschritten werden:

Preisverzeichnis 2.

Frisches rohes Fleisch mit Beilage bis zu 20% des Gesamtgewichtes 1.45
Sped fett, geräuchert 2.40
Sped mager, geräuchert 2.20
Sped mager, gefalzen 2.-
Reines Schmalz 2.40
Schweinehälften 1.85
Würstfett 0.95
Beste Leberwurst, je nach der Güte der Ware 1.60-1.90
Gewöhnliche Leberwurst 0.80
Beste Blutwurst (einschließlich Rotwurst) je nach Güte der Ware 1.60-1.80
Gewöhnliche Blutwurst 0.80
Geräucherte grobgehackte Mettwurst (aus reinem Schweinefleisch) je nach der Güte der Ware 2.00-2.20
Geräucherte Bratwurst (mit Zusatz von Rindfleisch) 1.70
Frische Bratwurst 1.60
Schweinegehacktes 1.60
Fleischwurst 1.65
Schwarte magen weiß 1.65
Schwarte magen rot 1.60
Gefleischschwarte magen 1.80
Bratfleisch ohne Knochen und Fett und ohne Beilage, je nach der Güte der Ware 1.70-2.00
Frisches oder gefalzenes Rippstück (Rotelet) ohne Beilage, je nach der Güte der Ware 1.60-1.80
Schinkenped mit Schwarte, je nach der Güte der Ware 1.90-2.10
Schinkenped ohne Schwarte im Schnitt je nach der Güte der Ware 2.00-2.20
Zungenwurst, je nach der Güte der Ware 1.70-1.90

§ 3. Die im § 2 vorgesehene Erlaubnis wird nur erteilt, wenn die Verarbeitung ausländischer Schweine einen angemessenen Teil der Gesamtverarbeitung ausmacht.

Die Erlaubnis ist jederzeit widerruflich und erlischt ohne weiteres, sobald die Verarbeitung ausländischer Schweine nicht mehr in der Erteilung der Erlaubnis vorgesehenen Höhe erfolgt.

Die Befugnis, die in § 2 festgesetzten Preise zu fordern, ist außerdem davon abhängig, daß die Verkäufer die ihnen erteilte Erlaubnis durch je einen Anschlag im Innern des Verkaufsraumes und am Schaufenster anzeigen; die Anschläge müssen so angebracht werden, daß sie für jeden Käufer deutlich sichtbar sind.

§ 4. Soweit in den §§ 1 und 2 für einzelne Waren der Höchstpreis innerhalb bestimmter Grenzen freigegeben ist, muß doch der Verkäufer für jede dieser Waren einen bestimmten

Preis festlegen, den er entsprechend der Verordnung betreffend Aushang von Preisverzeichnissen vom 18. November 1915 in die auszuhängenden Verzeichnisse einzutragen hat.

§ 5. Die in den §§ 1 und 2 festgesetzten Höchstpreise gelten nicht für die Abgabe von zubereitetem Fleisch und Fleischwaren in Gast-, Schank- und Speisewirtschaften, in Vereins- und Erfrischungsräumen, in Fremdenheimen, (Pensionaten) und in Speisestätten (Kantinen, Kaffeehäuser).

§ 6. Die in den §§ 1 und 2 festgesetzten Höchstpreise gelten ferner nicht für solche Geschäftsbetriebe, deren Inhaber nur von auswärts bezogene Waren (Westfälischen Schinken, Thüringer- und Braunschweiger Würste und dergl.) feilhalten und denen aus diesem Grunde durch den Bürgermeister erlaubt worden ist, für ihre Waren höhere Preise zu fordern, als wie in den §§ 1 und 2 festgesetzt sind. Diese Erlaubnis ist jederzeit widerruflich und erlischt ohne weiteres, sobald auch nicht von auswärts bezogene Fleischwaren feilgehalten werden.

Die Befugnis, höhere als die in den §§ 1 und 2 festgesetzten Preise zu fordern, ist außerdem davon abhängig, daß die Verkäufer die ihnen erteilte Erlaubnis durch je einen Anschlag im Innern des Verkaufsraumes und am Schaufenster anzeigen; die Anschläge müssen so angebracht werden, daß sie für jeden Käufer deutlich sichtbar sind.

§ 7. Nach § 6 des Gesetzes betreffend Höchstpreise wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. bestraft:

1. wer die nach den §§ 1 und 2 dieser Verordnung festgesetzten Höchstpreise überschreitet;
2. wer einen anderen zum Abschluß eines Vertrages auffordert, durch den die Höchstpreise überschritten werden oder sich zu einem solchen Vertrage erbietet.

Neben der Strafe kann angeordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekanntzumachen ist; auch kann neben Gefängnisstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Außerdem können die Verkaufsstellen derjenigen Verkäufer, welche die Innehaltung der Höchstpreise verweigern, polizeilich geschlossen werden.

§ 8. Nach § 17 der Bundesratsverordnung über die Errichtung von Preis-Prüfungsstellen und die Preisregulierung wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft, wer den Bestimmungen der §§ 3 und 6 dieser Verordnung zuwiderhandelt.

§ 9. Diese Verordnung tritt am 25. Januar 1916 in Kraft. Gleichzeitig tritt die denselben Gegenstand betreffende Verordnung vom 22. November 1915 außer Kraft.

Brühl, den 20. Januar 1916.

Der Bürgermeister von Brühl-Land: Dohr,

Wo es sich um schnelle Anfertigung von Trauerdrucksachen als Trauerbriefe, Totenzettel, Dankkarten, Kranzschleifen etc. handelt, wende man sich an die Buchdrucker! Peter Becher (Brühler Zeitung), Schützenstrasse 39, Fernruf 109. Reichhaltiges Musterbuch wird gern vorgelegt.

Meine Damen!

Ehe sie fertige Haararbeiten kaufen besuchen Sie sich erst in dem grössten und leistungsfähigsten Spezial-Haargeschäft

W. Schneider, Köln, Herzogstr. 7

die enorm billige Ausstellung fertiger Haararbeiten, bei grösster Leistungsfähigkeit. Wenn Sie dort kaufen, sparen Sie viel Geld und Ärger. Nur Köln, Herzogstrasse 7.

Anfertigung aller einfachen sowie künstl. Haarersatz, sämtliche Haararbeiten werden erstklass. u. fachmännischer, persönlicher Leitung angefertigt. Keine Fabrikware. Nachweislich grösstes Lager fertiger Haararbeiten.

Man bitte die Hausnummer 7 nicht zu vergessen. Fernsprecher B. 9887. Gegründet 1886

Henkel's Bleich-Soda

ist der beste und billigste Ersatz für Seife

Die Hälfte der Seife wird gespart, wenn die Wäsche vor dem Waschen in Henkel's Bleich-Soda in lauwarmem Wasser eingeweicht wird, denn Henkel's Bleich-Soda bewirkt ein schnelles Lösen aller Schmutzstoffe aus der Wäsche. Mithin wird das Waschen

und mit weniger Arbeit wird eine ebenso reine und weisse Wäsche erzielt.

wesentlich billiger

Henkel's Bleich-Soda ist das vorzüglichste Reinigungsmittel für Fussböden, Metall-, Holzsaenen und Küchengeräte, sowie beim allgemeinen Hausputz u. ist nur in Originalpackungen

mit dem Namen HENKEL und der Schutzmarke „Löwe“

in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.

Bekanntmachung

Am Mittwoch, den 26. Januar 1916, vormittags 10 Uhr wird im hiesigen Rathause Zimmer 8 ein zugelaufener deutscher Schäferhund gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Brühl, den 25. Januar 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister: Tüdt.

Bekanntmachung

In Abänderung meiner Bekanntmachung vom 11. Januar 1916 bringe ich hiermit zur allgemeinen öffentlichen Kenntnis, daß der Preis für die von der Landwirtschaftlichen Bezugs- und Absatz-Gesellschaft in Brühl an die Einwohner des Landkreises Köln als Geflügelfutter abzugebende Gerste nunmehr 40 Pfg. per Kg. ab Lager Brühl, ohne Sackchen beträgt.

Köln, den 21. Januar 1916.

Der Vorsitzende des Kreislandwirtschaftlichen Bezugs- und Absatz-Gesellschafts:

Minton

Königlicher Hofrat.



Kameradschaftlicher

Krieger-Verein

Brühl.

Einladung

Zur Feier des Allerhöchsten

geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs

findet am Donnerstag, 27. Januar, vormittags von 8^{1/2} Uhr ab

Festgottesdienst

in den hiesigen Kirchen statt.

Darauf Abmarsch der Kameraden unter Mitwirkung einer militärischen Abordnung mit Spielleuten nach dem Kriegerdenkmal und von da zum Friedhof zwecks Ehrung der gefallenen Krieger durch Kranzniederlegung an beiden Stellen.

Die Kameraden treten 8¹⁰ Uhr vorm. im Vereinslokale an.

Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Erfolgreicher Gemüsebau!

Des Gärtners, Gartenbesizers, Gemüsezüchters bisherige größte Sorge wird beseitigt, der Ernte-Ertrag bedeutend gesteigert und die Beschaffenheit der Ware verbessert durch Anwendung von

Steiners Masse

D. R. P. 255682

einziges und sicher wirkendes Radikalmittel zur Bekämpfung der Kohlhernie, (Kohlstropfkrankheit, Kohlwurzelknollenkrankheit) im Volksmunde genannt Ruß, Wöbeln, Knolle, Hünerfüße, Quacke usw.

Anweisungen zum Selbstanfertigen des Patentmittels nebst Gebrauchsanweisung zum Abtöten verseuchter Felder und Gärten werden abgegeben.

Verlangen Sie kostenlose Auskunft und Preis durch den Geschäftsleiter der Vereinigung für Verwertung des Steinerschen Bekämpfungsmittels gegen Kohlkrankheiten

H. Kempten, Köln a. Rhein, Dasselstraße 59.

Bei Anfragen und Bestellungen ist unbedingt der Kreis anzugeben, in welchem der Betreffende wohnt.

Im Interesse der deutschen Gemüskulturen soll niemand versäumen, seine Felder und Gärten von der bösen Krankheit zu befreien.

Gartenbau-, Landwirtschaftsvereine, Ortsverbände, Spar- und Darlehnskassen erhalten besondere Preisvergünstigungen.

— Fußbodenöl —

Bade, Farben, trocken und streichfertig,

Lapeten

sowie alle zum Anstrich notwendigen Artikel empfiehlt

Math. Hermanns,

Lack-Farben-Spezial-Geschäft, Brühl-Köln, Schloßstraße 9. Fernsprecher 146

Für Trauer:

Sie kaufen bei uns gut und billig

Jackenkleider, Tassenkleider, Mäntel, Hosen, Röcke, Hüte, Schleier, Handschuhe, Kleiderstoffe

Kaufhaus Meyer, Köln Severinsstraße 83-85 Ecke Jakobstr.

Trotz der billigen Preise 5% Rabatt in bar od. Marken

Für unsere Abonnenten!

Fünf gute und billige Kriegskarten:

1. Weltkriegskarte

Maßstab: 1:4500000.

Format: 96 cm breit, 65 cm hoch, umfassend alle Erdteile und Meere.

Beigegeben sind im Maßstabe von 1:10000000 die Sonderkarten: Kamerun, Deutsch-Süd-West- und Süd-Afrika, Alger-Marokko und Deutsch-Ostafrika.

2. Karte vom türkisch. Kriegsschauplatz

Von Odessa bis Suez und von Griechenland bis zum Kaspiischen Meer.

Maßstab: 1:4000000. Format 55:80 cm.

3. Karte vom westlich. Kriegsschauplatz

Von England bis Spanien und von Berlin bis Bordeaux.

Maßstab: 1:2200000. Format 60:90 cm.

4. Karte vom östlich. Kriegsschauplatz

Von Petersburg bis Stutari und von Kiew bis Berlin.

Maßstab: 1:2200000. Format 60:90 cm.

5. Karte des italienischen Kriegsschauplatzes

umfassend Italien und Sizilien, die Grenzgebiete von Frankreich, der Schweiz, von Deutschland, Desterreich-Ungarn mit Bosnien, von Serbien, Rumänien, Griechenland, der Türkei und Nordafrika.

Maßstab: 1:2200000. — Format: 65:95 cm. Mit 180 Kriegsfähnchen der kriegsführenden Länder zum Aufstecken auf Nadeln. Deutschland, Desterreich-Ungarn und die Türkei sind im vollen Druck ausgeführt, die feindlichen Staaten in grüner und die neutralen Länder in violetter Farbgebung.

Jede der letzten vier Karten enthält 180 Kriegsfähnchen.

Diese Karten sind neu zum Zwecke der Orientierung während des Krieges hergestellt und keineswegs mit den vielfach als Kriegskarten in den Handel gebrachten unbrauchbaren Abzügen älteren, oft veralteten Kartenmaterials zu verwechseln. — Sie berücksichtigen die Grenzgebiete der kriegsführenden Staaten ganz ausführlich, wie sie auch die deutliche Kennzeichnung der Festungen und aller für den Krieg in Betracht kommenden Einzelheiten aufweisen. In mehrfarbigem Farbendruck hergestellt, geben sie bei klarer, gut lesbarer Beschriftung ein schönes, übersichtliches Kartenbild.

Unsere Voten nehmen Bestellungen entgegen. In unserer Geschäftsstelle sind alle vier Karten auch einzeln käuflich zu haben.

Verlag der Brühler Zeitung.
Schützenstraße 39. Telefon 109.

Deutsche Hausfrauen!

Die im Kampfe ums Dasein schwer ringenden armen

Thüringer Handwerker bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an: Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Scheuertücher, Rein- und Halbleinen, bunte Schürzenleinen, Bettzeuge, Matratzen, drell, halbwoollene Kleidstoffe, Althüringische u. Spruchdecken, Althüringische Tischläufer, Ueberhandtücher, Buffettdecken, solche mit eingewebten, eingestickten und aufgezeichneten (zum Selbststicken) Sprüchen, Serviertischdecken, reinleinenen Vorhänge, Blusenbänder, Korbtücher, Wartburg-Decken usw.

Sämtliche Waren sind auf Handstühlen gewebt, dauerhaft und preiswert. Dies wird durch tausende unverlangter Anerkennungs schreiben bestätigt. Muster und Preisverzeichnisse, die wir unentgeltlich abgeben, wollen man verlangen vom

Thüringer Handwerker-Verein
„Carl Grubel-Stiftung“, Gotha.

Vorsitzender C. F. Grubel, Kommerzienrat und Landtagsabgeordneter.

Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch seit 21 Jahren, ohne jede Vergütung.

Abgehl. Etage

4 Zimmer und Küche mit allen Bequemlichkeiten in besserem Hause zu vermieten.

Bescheid Königsstr. 7.

Wohnung

8 Zimmer sofort zu vermieten.

Ahnstraße 101.

Suche

zum 1. April kleine

Villa

auf mehrere Jahre zu mieten. 6-8 Wohnräume, Küche, Speisekammer, Mansarde, Keller, elektr. Licht, Garten, wenn mögl. Zentral-Heizung. Ausführl. Ausg. mit äußerstem M. Preisangabe umgehend an die Exp. d. Z. unter F. O. 6392.

Gut erhaltenes Fahrrad zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Geschäftsstelle.

Jünger deutscher Schäferhund entlaufen. Wiederbringen Belohnung.

Brühler Glasbläse.

Gestohlen

W. a. Hause Clemens Auguststr. 55 ein Selbstfahrer (H. Hockänder). D. Z. wurde v. Nachb. err. u. w. err. d. d. b. binnen 2 Tage zurückzubringen. Anzeig. erl. wird.

Sämtliche Sämereien

für Gemüse, Blumen etc. zur Frühjahrsaussaat sind zu haben in der Samenhandlung Christian Klein, Bochum.

Schnell-Schuh-Sohlerei

Brühl, Mühlenstraße 3

Empfehle mich in all n

vorkommenden Reparaturen

Bei Berechnung mäßiger Preise wird unter Garantie nur bestes Material „Prima Eigenlosh

Gruben Gerbung“ verarbeitet.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Güte Halvarheit.

Fräulein

welches die Maschine bedienen kann und die Buchführung versteht, sucht Stelle auf Kontor

Zu erfragen in der Geschäftsst.

Seemuscheln

wieder eingefroren.

Gasthaus „Zum Kölner Hof“

Kölnstraße 14.

Die

Handels und Gewerbebank

Brühl

empfiehlt

ihre Einrichtungen zur

Erleichterung des Geld

verkehrs und zwar:

Eröffnung laufender Rechnung

mit und ohne

Kreditgewährung, sowie

provisionsfreier

Scheckkontos mit Ueber

weisungverkehr.

Wer

eine Stelle zu besetzen

hat oder eine solche sucht

eine Wohnung zu vermie

ten hat oder eine solche

sucht

bediene sich am best

eines kleinen Inserates i

dem Stellen- u. Wohnung

Anzeiger. Er

findet

n den einlaufenden zahl

reichen Angeboten st

die gewünschte Auswahl

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

findet

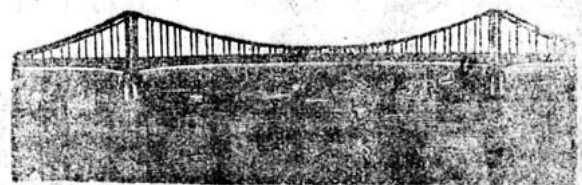
findet

findet

findet

findet

findet



Ecke neue Rheinbrücke

58 Neumarkt 58

kaufen Sie günstig

Kräftige Schultstiefel

Rindleder Landschuhe

Damen-, Herren- u. Kinder-

Stiefel und Hausschuhe

Schuhwaren-Engros-lager

Franz Sommer.